

Geschlechterforschung

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

82. RUNDBRIEF – Juni 2010 –

Inhalt

Sektionsrat

Aktueller Rat	1
Editorial	2
Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 29. März 2010 in Kassel	3
Wahl des neuen Sektionsrats – die Kandidat_innen stellen sich vor	6

Veranstaltungen der Sektion - 35. Kongress der DGS in Frankfurt am Main

Transnationale Arbeit: Globale Verflechtungen, nationale Effekte	11
Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung	12
Transnationale (Neu)Ordnungsprozesse von Raum, Geschlecht und Körper	13
Postkolonial-feministische Perspektiven auf transnationale Verhältnisse	14

Ausschreibungen

Dynamiken von Raum und Geschlecht – 14 Doktorandenstellen + 1 Postdoc-Stelle	15
Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung – 6 Promotionsstipendien	17

Cfp's

GENDER	19
Re-Imagining Gender and Politics: Transnationale feministische Interventionen	20

Tagungshinweis

Desiring just economies – just economies of desire	22
--	----

Neuerscheinungen

25

Bestellliste der Buchreihe

26

Registereintrag/Einzugsermächtigung

28

Aktueller Rat

Prof. Dr. Mechthild Bereswill (1. Sprecherin)

Universität Kassel
Fachbereich 04
Arnold-Bode-Str. 10
D-34127 Kassel
Tel.: 0561-804 2976 / 2943 (Sokr.)
e-mail: bereswill@uni-kassel.de

PD Dr. Elvira Scheich (2. Sprecherin)

TU Berlin, Institut für Gesellschaftswissenschaften
und historisch-politische Bildung
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin
Tel.: 030-3147 3468
e-mail: elvira.scheich@tu-berlin.de

Prof. Dr. Birgit Bütow

Fachhochschule Jena
Fachbereich Sozialwesen
Postfach 100314
D-07703 Jena
Tel.: 03641-205 830
e-mail: birgit.buetow@fh-jena.de

Dr. Heike Kahlert

Universität Rostock
Institut für Soziologie und Demographie
Ulmenstraße 69
D-18057 Rostock
Tel.: 0381-498 4365 / 4363
e-mail: heike.kahlert@uni-rostock.de

Dr. Edelgard Kutzner

Technische Universität Dortmund
Sozialforschungsstelle Dortmund
Evinger Platz 17
D-44339 Dortmund
Tel.: 0231-859 6 231
e-mail: kutzner@sfs-dortmund.de

Prof. Dr. Birgit Riegraf

Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften, Allg. Soziologie
Warburger Strasse 100
D-33098 Paderborn
Tel.: 05251-60-2344 / -2318 (Sokr.)
e-mail: briegraf@mail.upb.de

Karen Schierhorn

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie
Bachstraße 18
D-07743 Jena
Tel.: 03641-945 049
e-mail: karen.schierhorn@uni-jena.de

Karen Wagels

Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie, Arbeitsbereich Gender
PF 100 131
D-33501 Bielefeld
Tel.: 0521-106 4619
e-mail: karen.wagels@uni-bielefeld.de

Sekretariat des Sektionsrates:

Sabine Stange

c/o Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Universität Kassel
Fachbereich 04
Arnold-Bode-Str. 10
D-34127 Kassel
Tel.: 0561-804 2771
e-mail: SabineStange@uni-kassel.de

Editorial

Liebe Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung,

mit dem vorliegenden Rundbrief weisen wir auf den Soziologietag im Oktober 2010 hin, bei dem unsere Sektion mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen vertreten sein wird. Die Kurz-Programme, Titel und einzelnen Termine sind auf den folgenden Seiten nachzulesen. Wir freuen uns schon sehr auf die gemeinsame Plenarveranstaltung mit den Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie sowie Sozialpolitik und auf eine internationale Abendveranstaltung gemeinsam mit dem Cornelia Goethe Centrum (CGC) der Universität Frankfurt am Main sowie auf zwei Sektionsveranstaltungen an den Nachmittagen, eine davon ebenfalls eine Kooperation mit zwei anderen Sektionen der DGS.

Im unmittelbaren Anschluss an unsere Sektionsveranstaltung am Donnerstag, den 14.10.2010 von 17-18 Uhr wird unsere Mitgliederversammlung stattfinden, bei der – wie immer während des Soziologietags – der Rat neu gewählt wird. Die kurzen Vorstellungen der Kandidatinnen finden sich ebenfalls in diesem Rundbrief und wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen, um die Rätinnen, die nicht mehr kandidieren werden, zu verabschieden und den neuen Rat einzusetzen. Die Einladung zur Versammlung ist ebenfalls in diesem Rundbrief enthalten.

Zudem freue ich mich sehr, dass es diesmal drei Vorlesungen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung geben wird: Sylvia Walby, Ute Gerhard und Chaterine Marry tragen mittags und nachmittags zu Fragen komplexer Ungleichheiten (Walby), zu feministischen Perspektiven in der Soziologie (Gerhard) und zur Nachbarschaft der französischen und deutschen Soziologie in der Forschung zu Bildung, Arbeit und Geschlecht (Marry) vor (konkrete Informationen unter <http://dgs2010.de/programm/vorlesungen>).

Neben dem Soziologietag, bei dem wir uns hoffentlich zahlreich begegnen, möchte ich zudem ausdrücklich auf zwei Ausschreibungen für Nachwuchswissenschaftler_innen hinweisen: ein DFG-Graduiertenkolleg zu „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ an den Universitäten Kassel und Göttingen und Promotionsstipendien der Heinrich Böll Stiftung zu „Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung“, in Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität, Berlin und der Leuphana Universität, Lüneburg. Dieser Hinweis ist auch mit der Bitte verbunden, diese Ausschreibungen an interessierte Bewerber_innen weiter zu reichen und in den eigenen Netzwerken zu verteilen.

Bleiben abschließend noch Hinweise auf unsere sehr informative und regelmäßig aktualisierte homepage und auf die Buchreihe der Sektion, über deren Neuerscheinungen wir auch in diesem Rundbrief informieren. Die Reihe bietet die Gelegenheit, sich vor der Sommerpause mit aktueller Lektüre einzudecken – in diesem Sinn wünsche ich Euch und Ihnen einen schönen Sommer und hoffe, wir sehen uns im Oktober in Frankfurt am Main.



Mechthild Bereswill

Protokoll der Sektionsratssitzung in der Universität Kassel am 29.03.2010, 11.00-17.00 Uhr

Anwesend: Mechthild Bereswill, Birgit Bütow, Heike Kahlert (Protokoll), Edelgard Kutzner, Birgit Riegraf, Elvira Scheich, Karen Schierhorn, Karen Wagels

Tagesordnung

1. Soziologiekongress in Frankfurt 2010
2. Wahl des Rats während des Soziologiekongresses in Frankfurt
3. Jahrestagung 2011
4. Buchreihe Forum Frauen- und Geschlechterforschung
5. Gründung der Fachgesellschaft Gender Studies
6. Sonstiges

1. Soziologiekongress in Frankfurt 2010

1.1 Veranstaltungen unter Beteiligung der Sektion

Unsere Sektion wird auf dem Soziologiekongress in Frankfurt mehrere Veranstaltungen durchführen:

- a) „Transnationale Arbeit: Globale Verflechtungen, nationale Effekte“, gemeinsames Plenum der Sektionen Arbeits- und Industriosozologie, Frauen- und Geschlechterforschung sowie Sozialpolitik (verantwortlich im Sektionsrat: Birgit Riegraf), Dienstag 9.00-12.30 Uhr
- b) „Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung“, Abendveranstaltung gemeinsam mit dem Cornelia Goethe Centrum Frankfurt/Main (V: Mechthild Bereswill), Dienstag 20.00-22.00 Uhr
- c) „Transnationale (Neu)Ordnungsprozesse von Raum, Geschlecht und Körper“, gemeinsame Veranstaltung der Sektionen Stadt und Regionalsoziologie (V: Renate Ruhne), Frauen- und Geschlechterforschung (V: Mechthild Bereswill) und Soziologie des Körpers und des Sports (V: Michael Meuser), Termin steht noch nicht fest
- d) „Postkolonial-feministische Perspektiven auf transnationale Verhältnisse“, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung (V: Karen Wagels), Termin steht noch nicht fest
- e) Mitgliederversammlung, Termin steht noch nicht fest

1.2 Vorbereitung der Sektionsveranstaltung (siehe d)

In Reaktion auf den Call for Papers sind sieben Vortragsangebote eingegangen. Nach eingängiger Diskussion wurde beschlossen, drei Beiträge anzunehmen, vier Beiträge abzulehnen und zusätzlich eine neue Referentin einzuladen. Mechthild Bereswill übernimmt die Zu- und Absagen sowie die Einladung. Karen Wagels wird die Veranstaltung moderieren. Die Vorträge sollen eine Dauer von jeweils 20 Minuten nicht überschreiten.

1.3 Finanzierung

Die Referentinnen der Sektionsveranstaltung (siehe Veranstaltungen d), die sich auf den Call for Papers beworben haben und eingeladen werden, bekommen die Fahrtkosten erstattet, sofern sie diese nicht anderweitig abrechnen können. Eingeladenen Referentinnen werden Reisekosten und Unterkunft erstattet.

Die Fahrtkosten der ReferentInnen in der kooperativen Sektionsveranstaltung (siehe c) werden auf Anfrage möglich.

Für das Plenum (siehe a) werden keine Kosten erstattet.

Für den Sektionsrat werden folgende Kosten erstattet, sofern keine anderweitige Möglichkeit zur Erstattung in Anspruch genommen werden kann: Teilnahmebeitrag anteilig für zwei Tage (auf Basis der Kopie der Beitragsquittung), maximal zwei Übernachtungen und Fahrtkosten (gegen Einsendung der Fahrkarten und Hotelrechnungen an Frau Stange).

2. Wahl des Rats während des Soziologiekongresses in Frankfurt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Frankfurt muss der Sektionsrat neu gewählt werden.

Erneut kandidieren werden: Edelgard Kutzner, Heike Kahlert, Birgit Riegraf, Karen Schierhorn und Karen Wagens. Birgit Riegraf kandidiert für das Amt der ersten Sprecherin, Heike Kahlert für das Amt der zweiten Sprecherin. Birgit Riegraf würde nach der Wahl die Betreuung der Buchreihe an eine andere Rätin übergeben.

Nicht mehr kandidieren werden: Mechthild Bereswill, Birgit Bütow und Elvira Scheich.

Für eine Kandidatur angesprochen werden drei Personen, mit dem Ziel, dass die acht Plätze des Rats besetzt werden.

Die drei vakant werdenden Plätze sollen nach Möglichkeit mit zwei Professorinnen (FH und Universität) und einer Wissenschaftlerin aus dem Mittelbau besetzt werden.

Alle Kandidierenden stellen sich im nächsten Rundbrief vor. Weitere Kandidaturen sind jederzeit möglich.

3. Jahrestagung 2011

Die Sektion Religionssoziologie hat bei unserer Sektion wegen einer gemeinsamen Tagung zum Thema „Religion und Geschlecht“ angefragt. Dieser Vorschlag ist beim Sektionsrat auf Zustimmung getroffen.

Geplant ist nunmehr eine gemeinsame Jahrestagung, die vom 17.-19.11.2011 in der Leucorea in Wittenberg stattfinden wird.

Heike Kahlert, die die weiteren Abstimmungen mit der Sektion Religionssoziologie übernommen hat, berichtet, dass die Leucorea für diesen Termin fest reserviert ist. Der Entwurf für den Call for Papers ist seitens der Sektion Religionssoziologie in Arbeit und geht in Kürze in die Abstimmung zwischen beiden Sektionen.

Offen ist noch die Tagungsfinanzierung, denn die Sektion Religionssoziologie subventioniert i.d.R. keine Tagungen und übernimmt nur die Kosten für eingeladene Vortragende. Dieser Punkt konnte aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr diskutiert werden und wird in der nächsten Sitzung erneut aufgegriffen werden.

4. Buchreihe Forum Frauen- und Geschlechterforschung

Birgit Riegraf berichtet über den folgenden Stand der Buchreihe:

Band 26: Lutz (Hg.): „Gender Mobil“ ist erschienen

Band 27: Bauriedel/Schier/Strüver (Hg.): „Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortbeziehungen: Erkundungen von Vielfalt und Differenz im spatial turn“ das Manuskript ist im Januar an den Verlag gegangen, Erscheinungstermin voraussichtlich Frühjahr 2010

Band 28: Manske/Pühl (Hg.): „Prekarisierung“ Manuskriptabgabe war für den Oktober 2009 geplant; das Manuskript wird Mitte April 2010 abgegeben; geplanter Erscheinungstermin ist Herbst 2010; da das Manuskript zu spät abgegeben wurde, ist gegenwärtig noch nicht klar, ob der Erscheinungstermin eingehalten werden kann

Band 29: Dackweiler/Schäfer (Hg.): „Transformation von Wohlfahrtsstaatlichkeit und Geschlechterverhältnissen aus feministischer Perspektive“ Manuskriptabgabe war für den März 2010 vorgesehen; das Manuskript wird Mitte April abgegeben; der Band erscheint im Herbst 2010

4.2 In Arbeit

Band 30: Vinz/Smykalla (Hg.): „Gender Mainstreaming, Diversity Management, Intersektionalität“ Manuskriptabgabe Oktober 2010, erscheint März 2011

Band 31: Bereswill/Neuber (Hg.): „In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Interdisziplinäre Analysen des zeitdiagnostischen Krisendiskurses aus geschlechtertheoretischer Perspektive“ (Arbeitstitel) Manuskriptabgabe Oktober 2010, erscheint März 2011

4.3 In Vorbereitung

Band 32: Scheich/Wagels (Hg.): „Körper im Raum – Feministische Zugänge zu Natur und Materie“ geplante Manuskriptabgabe April 2011

Band 33: Bütow/Munsch (Hg.): „Soziale Arbeit, Soziale Probleme, Geschlecht“ geplante Manuskriptabgabe Oktober 2011

Des Weiteren laufen einige Anfragen für abstracts zu weiteren Bänden. Dieser Punkt konnte aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr diskutiert werden und wird in der nächsten Sitzung erneut aufgegriffen.

5. Gründung der Fachgesellschaft Gender Studies

Die Fachgesellschaft Gender Studies ist am 29.1.2010 in Berlin gegründet worden.

Der Sektionsrat beschließt, als Sektion der Fachgesellschaft beizutreten. Mechthild Bereswill wird mit Hans Georg Soeffner klären, ob es rechtliche Hürden bezüglich einer solchen Mitgliedschaft zu beachten gibt.

Die kurze Diskussion zum Verhältnis von Interdisziplinärität als einem Charakteristikum der Geschlechterforschung auf der einen und einer disziplinären Verortung in der Soziologie auf der anderen Seite, zeigte, wie viele unterschiedliche Assoziationen, Optionen und offene Fragen die neue Konstellation aufwirft. Aufgrund dessen wurde der Vorschlag, beim Soziologiekongress in Frankfurt eine Ad-hoc-Gruppe anzumelden, bei der solche Fragen diskutiert werden könnten, für den jetzigen Zeitpunkt verworfen. Die zu diskutierenden Punkte sollen klarer konturiert und dafür ein geeignetes Veranstaltungsformat gefunden werden (welche Öffentlichkeit/en, wie diskutieren, mit wem diskutieren, mit wem veranstalten...).

6. Sonstiges

Der nächste Rundbrief soll im Juni 2010 erscheinen. Darin werden u.a. die Programme zu den Veranstaltungen der Sektion auf den Soziologiekongress in Frankfurt und Informationen zu den Kandidatinnen für den nächsten Sektionsrat abgedruckt.

Weiteres dazu wird Karen Wagels dem Sektionsrat schriftlich mitteilen bzw. wird bei der nächsten Ratssitzung besprochen.

Die nächste Sektionsratssitzung findet am 17.6.2010 an der Universität Kassel statt.

Wahl des neuen Sektionsrats – die Kandidat_innen stellen sich vor

Die nächste Mitgliederversammlung findet im Rahmen des DGS-Kongresses am Donnerstag, den 14. Oktober 2010, von 17.00 – 18.00 Uhr statt. Nach mehrjähriger engagierter und sehr erfolgreicher Tätigkeit werden sich Mechthild Bereswill, Elvira Scheich und Birgit Bütow aus dem Sektionsrat verabschieden.

Zur Wiederwahl stellen sich: Birgit Riegraf (für das Amt der 1. Sprecher_in) – Heike Kahlert (für das Amt der 2. Sprecher_in) – Edelgard Kutzner – Karen Schierhorn – Karen Wagels. Neu zur Wahl stehen: Maureen Maisha Eggers – Katharina Liebsch – Eva Sängler. Alle Kandidat_innen stellen sich kurz vor.

Birgit Riegraf

Seit 2009 bin ich als Professorin für Allgemeine Soziologie an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn beschäftigt. Ich studierte Politische Wissenschaft und Soziologie sowie Psychologie und Religionswissenschaft sowie den interdisziplinären Ergänzungsstudiengang „Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften“ an der FU Berlin. 1995 promovierte ich ebenfalls an der FU Berlin. 2004 habilitierte ich mich an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Von 1995-2009 war ich dort in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Akademische Oberrätin. Zwischendurch hatte ich eine Vertretungsprofessur an der Universität Duisburg-Essen inne sowie Maria Mayer-Göppert Gastprofessuren für internationale Frauen- und Genderforschung an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig und der Georg-August Universität Göttingen.

Seit 2008 bin ich Rätin im Sektionsrat und betreue die Buchreihe. Ich kandidiere für das Amt der ersten Sprecherin mit dem Ziel, die Interessen der Sektion in der DGS weiterhin zu vertreten und ihre Position auch zukünftig kontinuierlich zu stärken. In wissenschaftspolitischer Hinsicht gilt es aus meiner Sicht die Reformprozesse an den Hochschulen aufmerksam zu beobachten und den Gestaltungsanspruch der Sektion auch hier sichtbar zu machen: Die Einführung der modularisierten BA- und MA-Studiengänge verändert die Verankerung der Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten grundlegend. Das Bild ist dabei nicht einheitlich: Während die Geschlechterforschung in vielen Bereichen durch einen mehr oder weniger heimlichen Abbau zu verschwinden droht, entstehen zugleich neue und interdisziplinäre Studiengänge der Gender Studies. Die Umstrukturierungen wandeln die Arbeits- und Karrieresituation von Wissenschaftlerinnen gravierend. Besonders wichtig ist dabei die Frage, wie sich die prekären Situationen von Wissenschaftlerinnen in den jeweiligen Übergangsphasen neu gestalten: In der Phase nach der Promotion und vor allem in der Phase nach der Habilitation, was auch die Situation von Juniorprofessorinnen betrifft. Der Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen über die nationalen Grenzen hinweg scheint mir bei der Einschätzung und der Gestaltung der Entwicklung unverzichtbar zu sein.

Über die Wahl zur ersten Sprecherin würde ich mich sehr freuen!

Weitere Informationen unter:

<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/institut-fuer-humanwissenschaften/soziologie/personal/riegraf/>

Heike Kahlert, Dr. rer. soc., Dipl.-Soz., Dipl.-Superv. (FH) und Organisationsberaterin (zertifiz.). Nach Forschungsprojekten an den Universitäten Hamburg, Essen und Greifswald, der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik sowie am Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) Mannheim bin ich mit Unterbrechungen seit 2001 als wissenschaftliche Assistentin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und derzeit als Projektleiterin am Institut für Soziologie und Demographie der Universität Rostock tätig. Zwischendurch war ich Gastprofessorin für Gender Studies an der Universität Salzburg und Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessorin für internationale Frauen- und Genderforschung am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien (ZIF) der HAWK FH Hildesheim/Holzminde/Göttingen und der Stiftung Universität Hildesheim. Lehrtätigkeiten in der Frauen- und Geschlechterforschung führten mich darüber hinaus an die Universitäten Dortmund, Tübingen, Klagenfurt, Graz und Basel sowie an die Fachhochschulen Hamburg und Bielefeld.

Meine Forschungen behandeln vor allem Themenstellungen zu den Schwerpunkten „Transformationen des Wissens in der Moderne“, „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel im Wohlfahrtsstaat“, „Bildung und Erziehung“ und „Gleichstellungsbezogene Organisationsentwicklung im Public-Profit-Bereich“. Besondere Akzente setze ich dabei gegenwärtig auf das Zusammendenken von Gesellschafts- und Geschlechtertheorien, Fragen des demographischen Wandels und auf die aktuellen Transformationsprozesse in Hochschule und Forschung. In diesem Zusammenhang untersucht ein aktuelles Projekt „Wissenschaftskarrieren: Orientierung, Planung und Beratung am Beispiel der Fächer Politikwissenschaft und Chemie“ und beleuchtet den ‚Frauenschwund‘ im Übergang von der Promotions- in die Post-doc-Phase, ein weiteres ist zum Thema „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“ in Vorbereitung und wird die Bedeutung der Frauen- und Geschlechterforschung in den aktuellen Hochschulreformprozessen und der Wissenschaftspolitik erkunden.

Seit 2008 arbeite ich als Rätin im Sektionsrat mit und bin in der Funktion unter anderem aktiv in der Vorbereitung von Sektionstagungen. Im Fall meiner Wahl als zweite Sprecherin möchte ich gern meine wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Expertise zur Frauen- und Geschlechterforschung im Wissenschaftsbetrieb in die Sektionsratsarbeit einbringen, um die Diskussion über die inner- und interdisziplinäre Bedeutung der Frauen- und Geschlechterforschung, auch im Zusammenhang mit der Gründung einer Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies, voranzubringen.

Für nähere Informationen siehe: www.wiwi.uni-rostock.de/soziologie/makrosoziologie/Kahler/

Edelgard Kutzner, Dr.rer.soc.

Mit einigen Unterbrechungen und „Ausflügen“ bin ich seit 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin an der Sozialforschungsstelle in Dortmund (seit 2007 ist sie ZWE der TU Dortmund). Aktueller „Ausflug“: von 2008 bis 2010 bearbeite ich ein Projekt an der Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung. Ich bin Koordinatorin des Forschungsbereichs „Dienstleistungen im gesellschaftlichen Wandel“ an der Sozialforschungsstelle und ich organisiere seit vielen Jahren den institutsinternen Arbeitskreis „Geschlechterforschung und Geschlechterpolitik“.

Meine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Frauen- und Geschlechterforschung, Arbeits- und Industriosozologie, Organisationssoziologie, industrielle Beziehungen. Meine empirische Forschung bezieht sich u.a. auf die Themen (in alphabetischer Reihenfolge): Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation, Arbeitszeit; Betriebsklima und Reziprozität; Diversity und Diversity-Management; Gender und Gleichstellungspolitik. In meine überwiegend anwendungsorientierte Forschung bringe ich soziologisches Wissen in die Praxis und umgekehrt, Themen aus der Praxis in die Wissenschaft.

Falls ich wiedergewählt werde, meine Vorhaben und Pläne für die Arbeit im Sektionsrat:

Eines meiner Interessen liegt in der Fortführung der Diskussion über Geschlechterforschung im Kontext von Arbeit und Organisation, die u.a. auf der gemeinsamen Tagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung mit der Sektion Arbeits- und Industriosozologie geführt wurde. Hierzu möchte ich Anschlussaktivitäten voranbringen. Ich würde meine Themenfelder in die Arbeit der Sektion einbringen, ebenso wie meine langjährig erworbene Organisationskompetenz. Ein weiteres Interesse besteht für mich darin, inhaltliche Perspektiven, aber auch Forschungsbedingungen außeruniversitärer (Drittmittel-)Geschlechterforschung in die Sektionsarbeit einzubringen. Und umgekehrt, Geschlechterforschung in den außeruniversitären Forschungszusammenhang zu vermitteln. An der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und an der Arbeit im Sektionsrat schätze ich besonders das manchmal kontroverse, aber konstruktive Zusammenwirken verschiedener Blickwinkel. Ich bin seit 2008 im Sektionsrat. Über die Wiederwahl würde ich mich sehr freuen.

Weitere Informationen:

<http://www.sfs-dortmund.de/v2/rubriken/organisation/mitarbeiter/index.php?Id=63>

Karen Schierhorn

Nach dem Abschluss meines Studiums der Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin 2006, habe ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gearbeitet. Am Lehrstuhl Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie untersuchen wir im Projekt-B9 des Sonderforschungsbereichs 580 die Auswirkungen der Hartz-Arbeitsmarktreformen auf Erwerbslose und prekär Beschäftigte.

Seit Juni 2010 bin ich Promotionsstipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Im Rahmen meiner Dissertation verfolge ich mein Anliegen Arbeitssoziologie und Geschlechterforschung zu verknüpfen. Mich interessiert, wie sich die aktivierende Arbeitsmarktpolitik auf gering qualifizierte Frauen auswirkt und welche Formen der Verarbeitung von Erwerbslosigkeit bei ihnen zu finden sind.

Ich bin seit 2008 im Sektionsrat und ich möchte dort weiterhin die Interessen junger NachwuchswissenschaftlerInnen vertreten und neue Verbindungen zu anderen PromotionsstipendiatInnen schaffen. Im Sektionsrat bin ich für die Neugestaltung und Pflege der Homepage zuständig und würde diese Aufgabe auch die nächsten zwei Jahre gern übernehmen.

Weitere Informationen unter: <http://www.soziologie.uni-jena.de/KarenSchierhorn.html>

Karen Wagels

Seit 2009 lehre und arbeite ich an der Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld, im Arbeitsbereich Gender. Neben dem Fachmodul Geschlechterforschung bin ich mit verschiedenen Veranstaltungen in den interdisziplinären Studiengang MA Gender Studies involviert. Meine Arbeitsschwerpunkte sind feministische Körper- und Naturkonzeptionen, Geschlechterdifferenz, poststrukturalistische Theorien, subjekttheoretische Perspektiven auf Arbeit und Queer Studies.

Zur Zeit schließe ich meine Dissertation zum Thema *Geschlecht als ArteFakt – KörperPraxen in Arbeit* ab. Daneben arbeite ich gemeinsam mit Elvira Scheich an der Herausgabe eines Bandes zu feministischen Zugängen zu Körper und Natur. In diesen Schwerpunkten ist mir eine kritische Thematisierung disziplinärer Grenzen – insbesondere an der Schnittstelle von sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungen – sowohl in der Lehre als auch in meiner eigenen Forschung ein besonderes Anliegen.

Die Herausforderungen, aber auch Potenziale interdisziplinären Arbeitens habe ich während meines Promotionsstipendiums der Hans-Böckler-Stiftung im Rahmen des Marburger Graduiertenkollegs *Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Politik und Kultur* kennen gelernt. Diese Erfahrungen setzen sich in verschiedenen interdisziplinären Arbeitszusammenhängen fort, etwa in dem von der DFG finanzierten Netzwerk *Praxeologien des Körpers* (2009 – 2012) wie auch in kontinuierlichen Arbeitsgruppen.

Im Sektionsrat bin ich seit 2008 tätig und hier u.a. für die Gestaltung des Rundbriefes verantwortlich. Ich bin daran interessiert, ein thematisch wie theoretisch breites Spektrum an Frauen- und Geschlechterforschung sichtbar zu machen und interdisziplinäre Zusammenarbeit auf allen Ebenen wissenschaftlicher Kommunikation zu fördern. Dazu gehört die inter- oder auch transdisziplinäre Ausrichtung von Tagungen ebenso wie der Rundbrief. Diese Haltung und Praxis bringe ich gerne für weitere zwei Jahre in den Sektionsrat ein.

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/wagels/>

Maureen Maisha Eggers, Dr. phil., Erziehungswissenschaftlerin, Aktivistin, Gender Studies Scholar, Professorin für Kindheit und Differenz (Diversity Studies) an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) am Standort Stendal, im Studiengang Angewandte Kindheitswissenschaften, Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften.

Zu meinen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten gehören die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland (Schwarze Aktivist_innen in Deutschland), Kindheitsforschung (Schwarze (deutsche) Kinder in Kolonialismus, im Dritten Reich, in der DDR und in der Besatzungszeit/Nachkriegszeit in Westdeutschland), Doing Diversity im Vorschul- und Grundschulalter sowie die Verknüpfung von *African Feminist Thought* mit gegenwärtigen Realitäten, Fragestellungen, Phänomenen und Problemen in Deutschland.

Als thematischen Fokus meiner Mitarbeit im Sektionsrat möchte ich die Berührungspunkte von Gender Studies Scholarship in wenig rezipierten Kontexten und die Bedingungen ihrer Nicht/wahrnehmung thematisieren. Ich möchte an produktiven Verknüpfungen von Texten und Fragestellungen der Geschlechterforschung in der DDR, African Feminist Thought und die – vor allem durch die Modularisierung – inzwischen als Mainstream verankerten Grundfragen der Gender Studies arbeiten.

Weitere Informationen unter: http://www.genderwiki.de/index.php/Maisha_Maureen_Eggers

Katharina Liebsch, Dr. phil. habil.

Seit 2004 bin ich als Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Jugend- und Familiensoziologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe Universität Frankfurt am Main tätig. Als Direktorin am dortigen „Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ und als Gastwissenschaftlerin am Sigmund-Freud-Institut Frankfurt sind meine Aktivitäten in Forschung und Lehre auf die Themenfelder Körper und Geschlecht, Transformation von Wissen und Repräsentationen sowie auf konstitutionstheoretische Fragen von Subjektivität ausgerichtet. Ich arbeite aus mikrosoziologischer Perspektive und mit hermeneutischen und rekonstruktiven Verfahren und bin an einer empirisch fundierten Weiterentwicklung von Theorie interessiert.

Die Eckpunkte meiner wissenschaftlichen Biografie sind meine Promotion 1993 mit einer Arbeit über Feminismus und Psychoanalyse, die Habilitation im Jahr 2000 zum Thema Sexual- und Familienpolitik des Protestantischen Fundamentalismus und meine erste Berufung auf eine Professur für Soziologie an der PH Weingarten von 2001 bis 2004. Zum Herbst 2010 werde ich von der Goethe Universität Frankfurt an die Helmut-Schmidt-Universität Hamburg wechseln. Dort hoffe ich, vor allem im Rahmen gerade bewilligter Projekte zum Thema „Genetische Diskriminierung“ und „Sorge/Selbstsorge/Fürsorge“ zu arbeiten.

Im Rahmen einer Arbeit im Sektionsrat würde ich gern zwei Themen stärken:

Zum einen die Frage, wie die Frauen- und Geschlechterforschung im Rahmen der Umstrukturierung universitärer Lehre verankert und erhalten werden kann. Dies halte ich nicht zuletzt für die Gewinnung von Nachwuchskräften und für die Weiterentwicklung der Thematik für unerlässlich und ich habe als Studiendekanin des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Goethe Universität erfahren, wie schwierig es ist, gegen eine Marginalisierung anzuarbeiten.

Zum zweiten wäre es, so meine ich, wichtig, die methodisch-methodologische Auseinandersetzung im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zu intensivieren. Dieser Bereich war lange Zeit ungeheuer produktiv und hat die feministische Sozialforschung befördert und legitimiert. An der Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte sollte deshalb verstärkt gearbeitet werden. Hierzu würde ich gern den Austausch und die Vernetzungen mit anderen empirisch arbeitenden Disziplinen (z.B. der Kulturanthropologie oder der Sozialpsychologie) intensivieren.

Weitere Informationen unter: www.katharina-liebsch.de

Eva Sänger, Dr. phil, M.A. Soziologie. Zur Zeit bin ich Post-Doc Fellow an der Bielefeld Graduate School of History and Society (BGHS). Ab September 2010 leite ich ein DFG-Forschungsprojekt zur lebensweltlichen Bedeutung von Ultraschalluntersuchungen in der Schwangerschaft am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe Universität Frankfurt. Ich habe 2004 im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung“ (Frankfurt a.M./Kassel) über zivilgesellschaftliche Praxen der ostdeutschen Frauenbewegung promoviert. Meine Arbeitsschwerpunkte in der Geschlechterforschung sind politische Soziologie, Körper-, Wissens- und Techniksoziologie, Biopolitiken und feministische Wissenschaftstheorien.

Mit meiner Kandidatur für den Sektionsrat verbinde ich zwei Ziele: Erstens möchte ich dazu beitragen, dass offene und spannende Debatten über die konzeptionelle Ausrichtung der Frauen- und Geschlechterforschung geführt werden sowie die mit dem Prozess der Institutionalisierung feministischer Wissenschaft einhergehenden Herausforderungen und Chancen produktiv und kritisch reflektiert werden. Zweitens möchte ich das Themenfeld Körper, Geschlecht und Technisierung in die Arbeit des Rates einbringen und damit der Frage nachgehen, welche gesellschaftlichen Normen und Hierarchien durch Technisierungsprozesse vergegenständlicht und materialisiert werden. Darüber hinaus habe ich Erfahrung in der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit und Interesse dies auch in meine Sektionsarbeit einzubringen. Ein Projekt dazu könnte sein, eine Kooperationstagung zu organisieren, z.B. mit der Arbeitsgruppe ethnologische Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde oder dem Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AKHFG). Weitere Informationen zu meinem Werdegang und meinen Arbeitsschwerpunkten unter:

http://www.uni-bielefeld.de/%28de%29/bghs/personen/profile/eva_saenger.html.

Veranstaltungen der Sektion



Transnationale Arbeit:

Globale Verflechtungen, nationale Effekte

*Gemeinsames Plenum der Sektionen Arbeits- und Industriosozologie,
Frauen- und Geschlechterforschung sowie Sozialpolitik*

Dienstag, 12. Oktober 2010, 9.00 – 12.30 Uhr

Im Zeichen fortschreitender Internationalisierung der Wirtschafts- und Finanzmärkte sind auch Arbeitsformen, Arbeitsbeziehungen und Arbeitsmärkte schon länger nicht mehr an nationale Grenzen gebunden. Länderübergreifende Unternehmensverflechtungen und Kooperationsstrukturen oder die weltweite Zunahme von Wanderarbeit und Arbeitsmigration sind nur einige der Indizien, die auf eine globale Entgrenzung der Arbeitsgesellschaft des 21. Jahrhunderts hinweisen. Sie bringt eine Vielzahl neuartiger Phänomene hervor, von international agierenden Managereliten bis hin zu „global care chains“, in denen Frauen ihre eigenen Familien verlassen, um hierzulande Sorgearbeit in Privathaushalten zu übernehmen.

Die zunehmende Transnationalität von Arbeit erfordert eine Verknüpfung unterschiedlicher soziologischer Perspektiven und Diagnosen: Es gilt, den Wandel von Arbeitsorganisation und Arbeitsbeziehungen, Sozialstaat und Geschlechterverhältnissen nicht isoliert, sondern in seinem Zusammenhang auf Effekte und Folgen von Internationalisierung hin zu befragen. Komplexe transnationale Veränderungen betrieblicher Organisationsformen setzen flexible (sozial)politische Regulierungen nicht nur voraus, sondern ziehen diese auch nach sich (etwa „Entsenderichtlinien“). Arbeitsmigration berührt nicht nur die nationale Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik, sondern auch Fragen gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse und familialer Geschlechterbeziehungen, wenn sich eine neue internationale Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern abzeichnet. Arbeits- und Arbeitsmarktregime sind insofern systematisch verbunden mit Leitbildern und Logiken von Wohlfahrtsstaatlichkeit und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen.

Organisation: Karin Gottschall, Bremen (Sektion Sozialpolitik) / Birgit Riegraf, Paderborn (Sektion Frauen- und Geschlechterforschung) / Günter Voß, Chemnitz (Sektion Arbeits- und Industriosozologie)

Gerhard Bosch, Universität Duisburg-Essen, Fakultät Gesellschaftswissenschaften, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ): Transnationale Arbeitsmärkte und nationale Beschäftigungssysteme in der EU

Jörg Flecker / Ursula Holtgrewe / Annika Schönauer, FORBA, Wien: Arbeit in dynamischen transnationalen Wertschöpfungsketten: alte und neue Ungleichheiten

Detlev Lück, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie: Transnationale Arbeit, transregionale Arbeit, mobile Arbeit: Welche Konsequenzen hat entgrenzte Erwerbsarbeit auf die private Lebensführung?

Hildegard Theobald, Hochschule Vechta – Universität, Zentrum Altern und Gesellschaft: Migrantinnen in der häuslichen Pflege im internationalen Vergleich: Ethnisierung im Zusammenspiel von Pflege- Migrations- und EU-Politiken



Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung

35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010

Abendveranstaltung am Dienstag, 12. Oktober 2010, 20 – 22 Uhr

Organisation: Ursula Apitzsch (Frankfurt am Main) und Mechthild Bereswill (Kassel)

TeilnehmerInnen: Arlie Russell Hochschild (Berkeley), Mechthild Bereswill (Kassel), Helma Lutz (Frankfurt am Main), Cathérine Delcroix (Strasbourg), Ursula Apitzsch (Frankfurt am Main)

Die Veranstaltung widmet sich den beiden komplementären Fragen, in welcher Weise Geschlechterverhältnisse von Transnationalisierung betroffen sind und umgekehrt, ob es soziale Felder gibt, in denen "Gender" die entscheidende Kategorie transnationaler Umstrukturierungsprozesse ist. Dabei ist bislang keineswegs geklärt, ob die zu konstatierenden Entwicklungen zu mehr Geschlechtergleichheit oder zur Retraditionalisierung von Geschlechterarrangements führen. Es lassen sich zahlreiche Beispiele für widersprüchliche Entwicklungen und Folgen transnationaler Einflüsse auf das Geschlechterverhältnis aufzeigen. In der Veranstaltung sollen sowohl neue Formen der Ungleichheit als Folgen des Outsourcing von Care (von der Kinder- und Altenpflege bis hin zur Leihmutterchaft) entlang von globalen Armutsgrenzen als auch neue Möglichkeiten der Emanzipation durch transnationale Familienkooperation diskutiert werden.

siehe: <http://dgs2010.de/die-transnationale-neuformierung-der-geschlechterordnung>

Veranstaltungen der Sektion



Transnationale (Neu)Ordnungsprozesse von Raum, Geschlecht und Körper

Gemeinsame Veranstaltung der Sektionen

„Stadt und Regionalsoziologie“, „Frauen- und Geschlechterforschung“, „Soziologie des Körpers und des Sports“

Mittwoch, 13. Oktober 2010, 14.15 – 17.00 Uhr

Die gegenwärtig an Bedeutung gewinnende Überführung nationaler in transnationale Vergesellschaftungsprozesse geht mit einer Fülle von Veränderungen einher, bei denen (sich wandelnde) räumliche Struktur- und Ordnungsmuster aufs Engste verknüpft sind mit Transformationen von Geschlechterverhältnissen und körperbezogenen (Neu)Ordnungsprozessen. So verweist die steigende Bedeutung transnationaler Migrationsbewegungen z.B. nicht nur auf die Überschreitung und das damit einhergehende Fraglich-Werden von Landesgrenzen, sondern sie lässt – u.a. durch neue Zuweisungsoptionen von (Haus)Arbeit – auch Grenzen und Strukturelemente von Geschlechterordnungen durchlässig werden. Dies drückt sich auch in (Neu)Verhandlungen normativer Grenzen im Umgang mit dem Körper aus, wie Auseinandersetzungen um die ‚Kopftuch-tragende Muslima‘ veranschaulichen. Transnationale Grenzüberschreitungen sind vor allem auch als Erschütterungen etablierter räumlicher, körperlicher und geschlechtlicher Normalitäten zu interpretieren, die mit einer Erweiterung von Handlungsoptionen und einer zunehmenden Heterogenität der Lebenslagen einhergehen, oft aber auch zu neuen Grenzziehungen und Verfestigungen normativer Ordnungsmuster führen. Diskussionen über sogenannte unsichere Zuwanderer-Stadtteile, befürchtete Ghetto-Bildungen und vermehrte Kontrollbestrebungen in Städten und an Flughäfen, über in einem ‚modernen‘ Geschlechterverhältnis als rückständig klassifizierte Körperpraxen und -präsentationen, über das viel beachtete Problem der ‚Zwangsprostitution‘, die sich überwiegend als ein Problem von Migrantinnen darzustellen scheint, oder auch über sich ausbreitende, an der körperlichen Erscheinung ansetzende soziale Kontrollsysteme verweisen hier auf komplex miteinander verwobene, und vor allem auch von ungleichen Machtverhältnissen gekennzeichnete Spannungslagen.

Die skizzierten Konstellationen verweisen auf enge Wechselbeziehungen von Raum, Körper und Geschlecht. Sie werfen Fragen nach den sich in transnationalen (Neu)Ordnungsprozessen verändernden oder auch stabilisierenden Machtverhältnissen auf.

Organisation: Renate Ruhne, Stadt- und Regionalsoziologie, Technische Universität Darmstadt / Mechthild Bereswill, Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Kassel / Michael Meuser, Soziologie des Körpers und des Sports, Technische Universität Dortmund

Ilse Lenz (Bochum): Zwischen Geschlechtsnomaden und Schattenmenschen: Transnationalisierung und komplexe soziale Ungleichheiten.

Katharina Manderscheid (Luzern): Relationale Mobilitäten. Doing Space als gesellschaftlich eingebundene Praxis.

Sandra Günter (Bern): "Burkinis sind keine Minarette" – Der Burkini-Diskurs in der Schweiz und seine transnationalen Verschränkungen.

Nina Schuster (Dortmund): Grenzen transnationaler Vergemeinschaftung in intersektionaler Perspektive.

Veranstaltungen der Sektion



POSTKOLONIAL-FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF TRANSNATIONALE VERHÄLTNISS

Transnationalität und Transnationalisierung verweisen aus makro- wie mikrotheoretischer Perspektive auf Dynamiken von Macht und Herrschaft, beispielsweise im Hinblick auf Grenzziehungen, Grenzüberschreitungen und Mechanismen der Zugehörigkeit und des Ausschlusses. Im Kontext von Frauen- und Geschlechterforschung stellen sich hierbei Fragen nach der Neu- oder Restrukturierung von Geschlechterverhältnissen sowie Fragen nach den Relationen, Verknüpfungen und Überschneidungen von race, class, gender auch im Kontext von historischen Prozessen und unter Rückbezug auf die koloniale Geschichte von Gesellschaften. Aus dieser Perspektive stellt sich die Frage nach der Bedeutung kolonialer Geschichte nicht nur für die Konstituierung des modernen Nationalstaats, sondern auch für gegenwärtige Versionen von Transnationalität:

Wie werden die gegenwärtigen Debatten zu Transnationalisierung aus der Perspektive postkolonialer Kritiken eingeschätzt? Wo zeigen sich Anschlüsse, wo Unvereinbarkeiten, auch im Hinblick auf die theoretische Reflexion der komplexen Kategorie Geschlecht? Welche Akzente verschieben sich möglicherweise, wenn Konzepte wie Transnationalität, Transmigration oder Transkulturalität aus der Perspektive postkolonialer Theorien diskutiert werden? (Wie) Ändert sich dann der Blick auf Phänomene und Konzepte wie beispielweise Raum, Zeit, Körper, Geschlecht, Identität, Hybridität? Diese Fragen laden dazu ein, postkoloniale und feministische Perspektiven ins Verhältnis zu gegenwärtigen Debatten über Globalisierung und Transnationalität zu setzen. Was bedeutet es eine postkolonial-feministische Perspektive in der soziologischen Theorie- und Modellbildung einzunehmen?

PROGRAMM AM DONNERSTAG, 14.10.2010

Organisation: Mechthild Bereswill, Universität Kassel – Birgit Riegraf, Universität Paderborn
Moderation: Karen Wagels, Universität Bielefeld

14.15 – 14.45 Uhr

Zwischen Empire und Empower: Dekolonisierung und Demokratisierung

Nikita Dhawan, Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies FRCPS, Goethe-University Frankfurt

14.45 – 15.15 Uhr

Soziologie als Gesellschaftskritik?! – Feministische und postkoloniale Einwürfe

Hanna Meißner, Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung ZIFG, Technische Universität Berlin

15.15 – 15.45 Uhr

(Post-)Koloniale Verflechtungen im Universitäts-Betrieb? Folgen für die internationale Mobilität von Studierenden und Wissenschaftler_innen und ihre Auswirkungen auf Wissenssysteme

Melanie Trommer, Ruhr-Universität Bochum

PAUSE 15.45 – 16.00 UHR

16.00 – 16.30 Uhr

Rekonstruktionen des borderlands. Das Beispiel der transnationalen Mutterschaft

Elisabeth Tuidor, Universität Hildesheim

16.30 – 17.00 Uhr

Intersektionelle Analyse von Biographien als Artikulationen

Tina Spies, Universität Potsdam

Ausschreibungen

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**



Das DFG-GK 1599/1 „**Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken – erobern – erfinden – erzählen**“ schreibt unter dem Vorbehalt der Mittelzuweisung durch die DFG

14 Doktorandenstellen (65% TV-L 13)

aus.

Beginn der Förderung: 01. Oktober 2010

Dauer der Förderung: 24 Monate mit der Möglichkeit zur Verlängerung um 12 Monate

Bewerbungsschluss: 15. Juli 2010

Bitte elektronisch an: [raum-geschlecht<at>uni-kassel.de](mailto:raum-geschlecht@uni-kassel.de)

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg, eine Kooperation der Universitäten Kassel und Göttingen, verfolgt das Ziel, die wechselseitigen Bezüge von Raum- und Geschlechterkonstitutionen in aktuellen und historischen Gesellschaften inner- und außerhalb Europas zu untersuchen: *doing space while doing gender*. In drei interdisziplinären Forschungsschwerpunkten werden dafür die *Dimensionen der Verkörperung*, *Dimensionen der Verortung* sowie den *Dimensionen der Verflechtung* in den Blick genommen. Im Zentrum der Fragestellung stehen gleichermaßen globale wie lokale Phänomene im Kontext von Geschlechterforschung. Am Graduiertenkolleg beteiligt sind die Fächer Anglistik/Kanadistik, Arabistik/Islamwissenschaft, Ethnologie, Ethik und Geschichte der Medizin, Geschichte, Germanistik, Soziologie und Theologie.

Weitere Informationen unter: <http://www.raum-geschlecht.gwdg.de/>

Erwartet werden ein deutlich überdurchschnittlicher Studienabschluss, ein interdisziplinär anschlussfähiges Promotionsprojekt und die Bereitschaft, den Wohnsitz an einen der beiden Standorte des Kollegs zu verlegen. Die Kollegsprache ist deutsch; aufgrund der Internationalität der Forschungsthemen und der Gastdozenten/innen sind darüber hinaus gute aktive Englisch- Kenntnisse unerlässlich. Die Erstbetreuung der Promotionen erfolgt durch die Mitglieder des Graduiertenkollegs.

Interessierte bewerben sich mit einem formlosen Antrag auf Aufnahme in das Graduiertenkolleg. Beizufügen sind, neben den üblichen Unterlagen, ein fünfseitiges Exposé des Promotionsprojektes, ein Beispielkapitel aus der Abschlussarbeit (ca. 30 Seiten) sowie zwei Empfehlungsschreiben.

Ausschreibungen

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**



Das DFG-GK 1599/1 „**Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken – erobern – erfinden – erzählen**“ schreibt außerdem unter Vorbehalt der Mittelzuweisung durch die DFG

1 Postdoc-stelle (100% TV-L 13)

aus.

Beginn der Förderung: 1. Oktober 2010

Dauer der Förderung: 24 Monate

Bewerbungsschluss: 15. Juli 2010

Bitte elektronisch an: [raum-geschlecht<at>uni-kassel.de](mailto:raum-geschlecht@uni-kassel.de)

Von den Bewerber/innen werden eine deutlich überdurchschnittliche Promotion im Themenfeld des Graduiertenkollegs, Erfahrungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit und (wenn möglich) Erfahrungen in universitärer Lehre erwartet. Zu den Aufgaben des/der Postdoc im Graduiertenkolleg gehört die Mitwirkung an der Organisation von Workshops im Rahmen des Studienprogramms, die Durchführung einer Lehrveranstaltung pro Semester und die inhaltliche Unterstützung der Doktoranden/innen. Die Stelle ist an der Universität Kassel angesiedelt.

Interessierte bewerben sich mit einem formlosen Antrag auf Aufnahme in das Graduiertenkolleg. Beizufügen sind, neben den üblichen Unterlagen, ein fünfseitiges Exposé eines neuen Forschungsprojektes, das nicht zwangsläufig aus dem direkten Umfeld des Kollegs resultieren muss, ein Beispielkapitel aus der Doktorarbeit (ca. 30 Seiten) sowie zwei Empfehlungsschreiben.

Weitere Informationen unter: <http://www.raum-geschlecht.gwdg.de/>

Die Universitäten Kassel und Göttingen streben in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, die Erhöhung des Frauenanteils an und fordern daher qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Nachfragen an:

Prof. Dr. Renate Dürr, Universität Kassel, Geschichte der Frühen Neuzeit, Nora-Platiel-Str. 1, 34 127 Kassel, [duerr<at>uni-kassel.de](mailto:duerr@uni-kassel.de)

Prof. Dr. Rebekka Habermas, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen, [rhaberm<at>gwdg.de](mailto:rhaberm@gwdg.de)

Ausschreibungen



Die Heinrich-Böll-Stiftung schreibt in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Leuphana Universität Lüneburg sechs Promotionsstipendien zu folgendem Thema aus:

Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung

Die Zukunft der Ökonomie und des Sozialen und die Zukunft der Ökologie können nur gemeinsam gedacht und gestaltet werden. Innovative Konzepte zur Analyse von globalen sozialen und ökonomischen Prozessen und zur Implementierung von politischen Strategien für eine nachhaltige Entwicklung brauchen daher notwendig die Geschlechterperspektive hinsichtlich des Zugangs zu Ressourcen, der Nutzung von Ressourcen und der politischen Gestaltung des Umgangs mit Ressourcen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das geplante Promotionskolleg der Frage, inwieweit nachhaltige Entwicklung und Geschlechtergerechtigkeit einander bedingen. Im Zentrum des Erkenntnisinteresses steht die Bedeutung der Kategorie Gender für die Analyse und Gestaltung von Ressourcenpolitik im globalen Kontext. Leitlinie einer Gender-Perspektive in der Ressourcenpolitik ist – normativ wie empirisch – die Verankerung der Produktivität sogenannt weiblicher Arbeit in Konzepte und Politiken zur nachhaltigen Entwicklung. Zielsetzung des Promotionskollegs ist es, Gender als Wissens- und Machtkategorie in Konzepten und Strategien von Ressourcenpolitik aufzuspüren und für eine nachhaltige und geschlechtergerechte Entwicklung fruchtbar zu machen.

Dissertationsprojekte können sich auf unterschiedliche Handlungsfelder von Ressourcenpolitik beziehen. Beispielsweise ließen sich Maßnahmen zum Klimaschutz auf ihre implizite und ungenannte Gender-Dimension untersuchen und Strategien von Adaptation und Mitigation im globalen Norden und im globalen Süden miteinander ins Verhältnis setzen. Aus einer Gender-Perspektive interessant erscheint auch das Spannungsfeld zwischen agrarischer Ressourcenproduktion und der subsistenzorientierten Kleinlandwirtschaft oder eine Analyse der Ressourcenpolitik globaler Gemeingüter, um Politikprozesse und -ergebnisse zur Reregulierung öffentlicher Güter nachhaltig und geschlechtergerecht zu gestalten.

Eingeladen sind Bewerbungen mit Dissertationsprojekten, die sich empirisch mit Fragestellungen nachhaltiger und geschlechtergerechter Ressourcenpolitik in unterschiedlichen regionalen Kontexten befassen. Dabei kommt es darauf an, Prozesse der natürlichen und der sozialen Reproduktion zusammen zu denken und diese für die Analyse und Gestaltung von Ressourcenpolitik weiter zu entwickeln. Dem Konzept des Promotionskollegs liegt ein inter- bzw. transdisziplinäres Wissenschaftsverständnis zugrunde, das – entsprechend den methodologischen Grundlagen sowohl der Nachhaltigkeits- wie der Gender-Forschung – disziplinäre Grenzen reflektiert überschreiten möchte. Angestrebt werden deshalb Bewerbungen aus den Sozial-, Natur-, Geo- und Planungswissenschaften, aus der ökologischen oder/und feministischen Ökonomie sowie den Gender Studies.

Im Rahmen des Promotionskollegs wird ein wissenschaftliches Begleitprogramm angeboten. Das Programm umfasst Kolloquien zu methodischen und theoretischen Fragen sowie die Konzeption und Organisation von wissenschaftlichen Workshops und Tagungen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für die KollegiatInnen verbindlich. Die Vernetzung mit den Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung beispielsweise bei der empirischen Feldforschung wird angestrebt.

Es werden Arbeitsplätze an den Universitäten in Berlin und Lüneburg zur Verfügung gestellt. Um den kontinuierlichen Austausch im Kolleg zu gewährleisten, werden regelmäßige gemeinsame Präsenzzeiten der KollegiatInnen erwartet. Die Bereitschaft der KollegiatInnen, an einem der beiden Standorte dauerhaft zu leben und zu arbeiten, ist gewünscht.

Das Promotionskolleg ist an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Leuphana Universität Lüneburg angesiedelt. Bitte beachten Sie, dass Bewerberinnen und Bewerber für das Stipendium zu Beginn des Förderzeitraums einen Antrag auf Zulassung beim Immatrikulations- Service der Leuphana Universität Lüneburg oder der entsprechenden Zulassungsstelle der Humboldt-Universität zu Berlin stellen und zum Stipendiumsbeginn der jeweiligen Promotionsordnung gemäß ggf. im Promotionsstudium eingeschrieben sein müssen, falls die Zulassung zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Weitere Informationen zur Promotion, zu Promotionsordnungen und zum Zulassungsverfahren an der Leuphana Graduate School finden Sie unter: <http://www.leuphana.de/graduate-school/promotion.html>. Entsprechende Informationen der Humboldt-Universität zu Berlin finden Sie unter: http://forschung.hu-berlin.de/wiss_nachw/wn_proan_ablauf_html.

Die Heinrich-Böll-Stiftung bietet allen Stipendiatinnen und Stipendiaten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an; auch hier wird eine rege und aktive Teilnahme von den Kollegiatinnen und Kollegiaten erwartet. Zudem vermittelt das Studienwerk den Kontakt in die Fachreferate der Stiftung.

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte bei der Heinrich-Böll-Stiftung ein. Vermerken Sie bitte auf dem Deckblatt: **„Bewerbung für das Promotionskolleg „Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung“**. Das Informationsblatt mit der ausführlichen Beschreibung der Bewerbungsbedingungen der Heinrich-Böll-Stiftung und den einzureichenden Unterlagen finden Sie auf den Seiten des Studienwerkes der Heinrich-Böll-Stiftung unter www.boell.de/studienwerk. Für die Auswahl der Kollegiatinnen und Kollegiaten gelten die allgemeinen Verfahrensregeln und Förderkriterien des Studienwerkes.

Das monatliche Stipendium beträgt 1.150,- € monatlich, zuzüglich gegebenenfalls Familien- und Kinderbetreuungszuschlag sowie auf Antrag Kosten für Auslandsaufenthalte.

Bewerbungsschluss ist der **1. September 2010**;
Förderbeginn ist voraussichtlich der **1. Januar 2011**.

Für inhaltliche Rückfragen stehen Ihnen die beiden Kollegleiterinnen ebenso zur Verfügung wie für die Erstellung von Fachgutachten. Nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Prof. Dr. Christine Bauhardt
Humboldt-Universität zu Berlin
FG Gender und Globalisierung
10115 Berlin
christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de

Prof. Dr. Sabine Hofmeister
Leuphana Universität Lüneburg
FG Umweltplanung
21335 Lüneburg
hofmeister@uni.leuphana.de

Ausführliche Informationen zum Kolleg (Konzept, Kooperationspartner u.a.) finden Sie unter www.boell.de/studienwerk.

Eine Informationsveranstaltung für Interessierte findet am **25. Juni 2010** in Berlin statt [<link>](#).

Zu Verfahrensfragen bzw. zu den Bewerbungsformalitäten wenden Sie sich bitte an:

Heinrich-Böll-Stiftung
Studienwerk
Bärbel Karger
Schumannstr. 8
10117 Berlin
Mail: studienwerk@boell.de
Tel.: 030-28534-400
Fax: 030-28534-409

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Redaktion GENDER □ c/o Netzwerk Frauenforschung NRW □ Technische Universität Dortmund □ 44221 Dortmund

Verlag

Verlag **Barbara Budrich**
 Stauffenbergstr. 7
 D-51379 Leverkusen-Opladen
 Tel. +49.(0)2171.344.594
 Fax +49.(0)2171.344.693
 info@budrich-verlag.de
 www.budrich-verlag.de

Redaktion

Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek,
 Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer

Redaktionsanschrift

GENDER
 c/o Netzwerk Frauenforschung NRW
 Universität Dortmund, D-44221
 Dortmund
 Tel. +49.(0)231.755.5142
 Fax +49.(0)231.755.2447
 redaktion@gender-zeitschrift.de
 www.gender-zeitschrift.de

Dr. Carola Bauschke-Urban
 Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel

Call for Papers

Beiträge für GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft gesucht!

Die Redaktion der GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft sucht jederzeit Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, die sich aus theoretischer, empirischer oder politisch-praktischer Perspektive mit den Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen beschäftigen.

Interdisziplinäre Ausrichtung mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist ein interdisziplinäres Forum für die deutschsprachige Frauen- und Geschlechterforschung mit Schwerpunkten in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen wie Soziologie, Politikwissenschaft, Demographie, Kommunikationswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Religionswissenschaft, den Philologien u.v.m. Zugleich werden in ihr regelmäßig Fragestellungen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich, z.B. aus der Medizin, der Gesundheitswissenschaft, der Ökologie, der Umweltforschung und der Raumplanung behandelt.

Deutschsprachige Zeitschrift mit internationalem Fokus

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist in erster Linie eine Zeitschrift für den deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz). Ihre Beiträge thematisieren relevante Fragestellungen zu den Geschlechterverhältnissen in Europa (einschließlich der postsocialistischen Staaten), Nordamerika (USA, Kanada) und Japan, zum Teil auch aus international vergleichender Perspektive. In begründeten Ausnahmen können auch englischsprachige Beiträge veröffentlicht werden.

Theoretische, empirische und praxisorientierte Beiträge

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint mit drei Einzelheften jährlich und unregelmäßigen Sonderheften. Ergänzend zu den jeweiligen Themenschwerpunkten hat jedes Heft einen offenen Teil.

Den Schwerpunkt bilden Aufsätze, die sich theoretisch und/oder empirisch mit relevanten Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung beschäftigen. Die Beiträge werden vor Abdruck in einem Peer-Review-Verfahren (double-blind) anonym begutachtet. Politisch-praktisch orientierte Beiträge, z.B. Projektberichte oder gleichstellungspolitische Informationen, erscheinen außerhalb des Begutachtungsverfahrens in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“. Daneben werden Rezensionen und Tagungsberichte veröffentlicht.

Noch Fragen?

Weitere Informationen sowie die Manuskripthinweise finden Sie unter www.gender-zeitschrift.de. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter redaktion@gender-zeitschrift.de.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

**RE-IMAGINING GENDER AND POLITICS:
TRANSNATIONALE FEMINISTISCHE INTERVENTIONEN**

27. - 28. November 2010 an der Goethe-Universität Frankfurt

Arbeitskreis Politik und Geschlecht in Kooperation mit

Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies, Exzellenzcluster „Die Herausbildung
normativer Ordnungen“

Die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung hat sich seit ihren Anfängen in den 1980er Jahren akademisch etabliert und zunehmend ausdifferenziert. Die Forschungsarbeiten, die in den unterschiedlichsten Subdisziplinen und Forschungsschwerpunkten der Politikwissenschaft – sei es in den Internationalen Beziehungen, in der Politischen Theorie und Ideengeschichte oder Politikfeldanalyse – angesiedelt sind, haben sich mit den dort vorherrschenden Paradigmen und Konzepten aus geschlechtertheoretischer Perspektive auseinandergesetzt. Die in diesem Kontext vorgenommenen Analysen untersuchen einerseits die differenten Auswirkungen politischer Entscheidungen auf Männer und Frauen, gehen aber andererseits darüber hinaus, indem die Geschlechterdynamiken sowie die Produktion und Stabilisierung von Geschlechternormen und -ordnungen in den Fokus gerückt werden. Wird der Zusammenhang zwischen Gender und Politik zudem von einer transnationalen Perspektive aus betrachtet, fordert dies gängige feministische Annahmen und Denkbewegungen heraus. So werden national gebundene Analysemodelle zunehmend von transnationalen Rahmungen ersetzt, die eine umfassende und zugleich differenzierte Analyse globaler Macht- und Herrschaftsverhältnisse verfolgen. Hierbei stehen das Wechselspiel und die gegenseitige Verflochtenheit der lokalen, nationalen und transnationalen Ebenen im Mittelpunkt des Interesses.

Wir möchten zu Re-Visionen zum Verhältnis von Politik und Geschlecht aus transnationaler Perspektive anregen: Zum einen geht es um eine Bestandsaufnahme bisheriger Forschungen zur inter- und transnationalen Politik aus einer Geschlechterperspektive. Es soll unter anderem das Zusammenspiel der Kategorien Race, Klasse, Gender, Religion, Sexualität und Kaste, wie sie durch den Kolonialismus geformt wurden, für die gegenwärtige Verfasstheit einer Weltpolitik untersucht werden. Auf welches Verständnis von Transnationalität rekurren feministische Analysen? Welche theoretisch-konzeptionellen Erweiterungen haben diese in den Forschungsschwerpunkten der Internationalen Beziehungen, der Internationalen Politischen Ökonomie oder der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung vorgenommen? Zum anderen geht es darum herauszuarbeiten, welche theoretischen, aber auch methodischen Anforderungen sich an die politikwissenschaftliche und interdisziplinäre Geschlechterforschung ergeben, wenn eine transnationale Perspektive angelegt wird. Ein weiterer Fokus der Konferenz liegt auf der Betrachtung und Evaluierung transnationaler feministischer Organisationspraxen, die sich von der Idee einer ‚Global Sisterhood‘ oder eines ‚universellen Patriarchats‘ weg, hin zu einer Position bewegen, die die Verbindungen zwischen Geschlecht und Macht kontextspezifisch und gleichzeitig verflochten innerhalb globaler Politiken zu verstehen versucht.

Wir wünschen uns Beiträge, die sich aus einer feministischen Perspektive mit folgenden Themen beschäftigen:

- Migration und Citizenship
- Multikulturalismus, Nationalismus und Kosmopolitanismus
- Religion und Säkularismus
- Transnationale Gerechtigkeit und Menschenrechte
- Transnationale soziale Bewegungen, insbesondere Frauenbewegungen und queerer Aktivismus
- (Post-)Development, Demokratie und Dekolonisierung
- Friedenssicherung und Konflikttransformation
- Transnationale Erwerbs- und Reproduktionsarbeit
- Transnationale Produktion, internationaler Handel und lokale Ökonomien

Die Konferenzsprachen sind deutsch und englisch.

Teilnahmebeitrag: 25 Euro/ ermäßigt 15 Euro

Abstracts (max. 350 Wörter) und kurze biographische Angaben (max. 100 Wörter) bitte bis zum **31. August 2010** an: [politik-geschlecht<at>gmx.net](mailto:politik-geschlecht@gmx.net)

DESIRING JUST ECONOMIES / JUST ECONOMIES OF DESIRE

INTERNATIONAL CONFERENCE

DATE: 24-26 JUNE 2010

LOCATION: ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry

www.desiring-just-economies.de

The conference “Desiring Just Economies / Just Economies of Desire” seeks to explore how desire not only sustains current economies, but also carries the potential for inciting new forms of understanding and doing economy. We propose to focus on the notion of desire as a tool to explore economy’s sexual dimension as much as the economic dimension of sexuality. Presuming that desire can be envisioned beyond heteronormative restrictions, the question arises whether the pursuit of economic and sexual justice can be made to coincide when economy is queered by desire. Rather than a realisable universal norm, the term justice is employed as a contestable term, offering possibility for debate and political practice. The conference’s twin interest lies in unpacking how sexuality is implicit in economic processes and in unfolding how economy is linked to sexuality. How do current global economic processes of exchange constitute specific sexual identities and practices that collaborate in relations of exploitation, domination, and subjectivation? Conversely, how do ways of organizing sexuality influence economic processes?

In addition to exploring the reciprocal relation between sexuality and economy, the conference inquires into how a queer reconceptualization of desire may emerge as a destabilizing and transformative force in economic relations. One of the aims of the conference is to fashion space for imagining “other” economies or imagining economy “otherwise”, as well as for the deployment of the concept of desire in ways that allow for a reworking of social relationships and economic practices. The presumption here is that global capitalism is not a monolith; rather, there exist diverse capitalisms and diverse economies. For instance, economic practices in the fields of migration and diasporas, subcultural economies, gift and barter economies and cooperative economies do not all conform to the capitalist logics.

Within the large field of exploring other economies and their potential to unsettle global capitalism, one focus of the conference is on the connection between heteronormativity and neoliberal capitalism. How does neoliberalism mobilise desire in order to obtain compliance from individuals? What is the role of the increasing socio-cultural integration of diversified genders and sexualities? What role does homo- and trans-phobia play in contemporary economic developments? In how far do the notions of heteronormativity and capitalism have to be problematized as eurocentric or occidentalist? In order to tackle these questions, it is necessary to engage critically with the transnational mechanisms of sexual and economic exclusion, exploitation and superexploitation. To what extent do political struggles for sexual justice in the global North inadvertently reinforce sexual injustice in the South? How is sexual injustice in the global South instrumentalised to enable the self-constitution of the West as “progressive” and thereby consolidate its hegemonic position?

While desire for economic justice tends to accept and perpetuate the principle of reducing all value to its pecuniary equivalent, desiring other economies can also take the form of envisaging alternate modes of recognizing value beside financial compensation. The prevalent view understands desire as being ultimately grounded in a fundamental lack, incited by a longing for recognition. According to this framework, the quest for capital, property and consumption beyond what is defined as “basic need” appears as but a particular avenue of being re-assured of one’s value and as an ultimately futile attempt to cover up lack. This raises questions like: To what extent do existing and imagined alternative economies challenge this false promise? How far do they replicate scarcity in a symbolic register and use symbolic recognition as a cheap, exploitative substitute for financial compensation?

Substituting the concept of “desire as productivity and becoming” for the model of “desire as lack” does not provide an exit from capitalist economy either. While such a concept of plenitude and excess renounces normative restrictions and disciplinary arrangements of desire, it nonetheless risks appropriating difference to capitalist economy, celebrating it as the principle of capitalist renewal. Thus, it seems essential to ask critically how specific economies deploy desire, and which concepts of desire allow for what kind of economic thinking. Moreover, the main concern of the conference is to reflect upon and, perhaps, invent queer conceptions of desire beyond the logics of both lack and of excess, in order to ask what they offer in view of just economies of desire, of a desire for economic and sexual justice.

Organizers:

Nikita Dhawan

(Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies,
Excellence Cluster "Formation of Normative Orders", Goethe Universität Frankfurt/Main)

Antke Engel

(Institute for Queer Theory, Berlin/Hamburg)

Christoph Holzhey

(ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry)

Volker Woltersdorff

(Project B4 "Precarisation of Sexual and Gendered Identities"
at SFB "Kulturen des Performativen", Freie Universität Berlin)

Location:

ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry

Christinenstraße 18/19, Haus 8

D-10119 Berlin

Tel: +49 (0)30 473 7291-10

www.ici-berlin.org

U-Bhf. Senefelder Platz (U2)

Neuerscheinungen



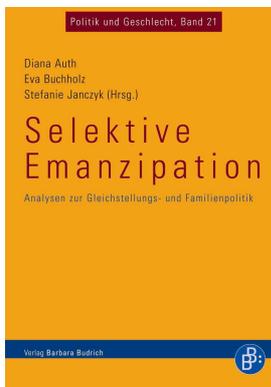
Andrea D. Bührmann, Ute Luise Fischer, Gerda Jasper (Hrsg.):

Migrantinnen gründen Unternehmen

Empirische Analysen und innovative Beratungskonzepte

ISBN 978-3-86618-433-6 (print), ISBN 978-3-86618-533-3 (e-book pdf),

Rainer Hampp Verlag, München u. Mering 2010, 218 S., € 24.80



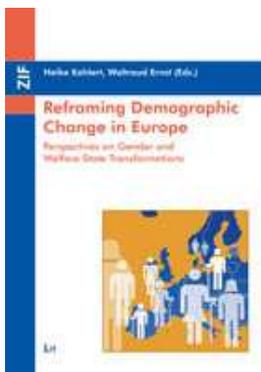
Diana Auth, Eva Buchholz, Stefanie Janczyk (Hrsg.):

Selektive Emanzipation

Analysen zur Gleichstellungs- und Familienpolitik

„Politik und Geschlecht“, Bd. 21

Verlag Barbara Budrich 2010, 256 Seiten. Kart. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 47,00 SFr, ISBN 978-3-86649-254-7



Heike Kahlert, Waltraud Ernst (Eds.)

Reframing Demographic Change in Europe

Perspectives on Gender and Welfare State Transformations

[Reihe:](#) *Focus Gender*

Bd. 11, 2010, 232 S., 19.90 EUR, br., ISBN 978-3-643-10411-3



Uta Schirmer

Geschlecht anders gestalten

Drag Kinging, geschlechtliche Selbstverhältnisse und Wirklichkeiten

transcript, erscheint im Juli 2010, 438 S., kart., 29,80 €

ISBN 978-3-8376-1345-2



Feministische Studien

Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Herausgegeben von Rita Casale, Claudia Gather, Anne Fleig, Sabine Hark, Kirsten Heinsohn, Regine Othmer, Mechthild Veil, Ulla Wischermann

Heft 1, Jahrgang 28, Mai 2010:

Organisation, Geschlecht, soziale Ungleichheiten

Herausgegeben von Brigitte Aulenbacher, Anne Fleig, Birgit Riegraf

Lucius & Lucius Verlagsges.mBh, Einzelheft € 24,- ; Jahresabonnement (2 Hefte pro Jahrgang) € 34,- (Studierende € 22,-; Bibliotheken € 44,-), (jeweils zzgl. Versandkosten).



ÖZS -

Österreichische Zeitschrift für Soziologie

35. Jg., Heft 2/2010, Schwerpunktheft

Arbeit in Alltag, Biografie, Gesellschaft.

Herausgegeben von Brigitte Aulenbacher und Meinrad Ziegler

VS Verlag, Vierteljahreszeitschrift, **ISSN: 1011-0070**



Karl Lenz, Marina Adler

Geschlechterverhältnisse

Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung
Band 1

hrsg. von L. Böhnisch, H. Funk und K. Lenz

Juventa Verlag GmbH 2010, 264 S., br. € 21,00

ISBN: 978-3-7799-2301-5

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

Verlag Westfälisches Dampfboot
Hafenweg 26a
D-48155 Münster

Tel.: 0251/39 00 480
Fax: 0251/39 00 48 50
E-Mail: info@dampfboot-verlag.de



BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauen- und Geschlechterforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

O Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50 €

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

Nr.	Titel	Betrag €
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	14,35 €
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	14,35 €
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	14,35 €
FF 13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster, 4. Aufl. März 2009	16,10 € 4.Aufl.
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	14,35 €
FF 15	<i>Claudia Gather/ Birgit Geissler/ Maria S. Rerrich (Hg.): Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel. Münster 2. Aufl. 2008	14,35 € 2.Aufl.

- FF16 *Gu*drun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.):
Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003 **17,36 €**
- FF17 *Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.):*
Frauen – macht - geld. Münster 2003 **17,36 €**
- FF 18 Karin Lohr/ Hildegard Maria Nickel (Hg.):
Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen. Münster, 2. Aufl. März 2009 **17,36 € 2.Aufl.**
- FF 19 *Brigitte Aulenbacher/ Mechthild Bereswill/ Martina Löw/ Michael Meuser/ Gabriele Mordt/ Reinhild Schäfer/ Sylka Scholz (Hg.):*
FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art. Münster, 2. Aufl. März 2009 **20,93 € 2.Aufl.**
- FF 20 *Regina-Maria Dackweiler (Hg.):*
Willkommen im Club? Frauen und Männer in Eliten. Münster 2007 **17,43 €**
- FF 21 *Karin Jurczyk/ Mechthild Oechsle (Hg.):*
Das Private neu denken. Erosionen, Ambivalenzen, Leistungen. Münster 2008 **20,93 €**
- FF 22 *Mechthild Bereswill/ Michael Meuser/ Sylka Scholz (Hg.):*
Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit.
Münster, 2. Aufl. 2009 **17,43 € 2.Aufl.**
- FF 23 *Klinger, Cornelia / Knapp, Gu*drun-Axeli (Hg.):
Überkreuzungen. Fremdheit, Ungleichheit, Differenz. Münster 2008 **19,53 €**
- FF 24 *Villa, Paula-Irene / Thiessen, Barbara (Hg.):*
Mütter – Väter: Diskurse, Medien, Praxen. Münster, Juli 2009 **24,43 €**
- FF 25 *Aulenbacher, Brigitte / Wetterer, Angelika (Hg.):*
Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster, April 2009 **20,93 €**
- FF 26 *Lutz, Helma (Hg.):*
Gender Mobil? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen. Münster 2009 **19,53 €**
- FF 27 *Sybille Bauriedl / Michaela Schier / Anke Strüver (Hg.):*
Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen.
Erkundungen von Vielfalt und Differenz im *spatial turn*. Münster, April 2010 **19,53 € NEU!**
- FF 28 *Alexandra Manske / Katharina Pühl (Hg.):*
Prekarisierung zwischen Anomie und Normalisierung.
Geschlechtertheoretische Bestimmungen. Münster, 2010 **19,53 € NEU!**

neu in 2010:



Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift



Sektion

Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

REGISTEREINTRAG

Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- Neueintritt
- Änderung

Beitragsregulierung:

- Überweisung
- Einzugsermächtigung
- Dauerauftrag

Titel / Vorname / Name:

Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

Arbeitsplatz

Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

Telefon (dienstl.):

Telefon (privat):

e-mail

- Mitglied in der DGS
- Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte:

Datum

Unterschrift



**Sektion
Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften**

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:
Sabine Stange c/o Prof. Dr. Mechthild Bereswill

Fachbereich 04 – Universität Kassel
Arnold-Bode-Str. 10 – 34109 Kassel

EINZUGSERMÄCHTIGUNG
Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Titel / Vorname / Name:

Privatanschrift

Straße:

PLZ:

Ort:

Bank:

Konto-Nr:

BLZ:

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
Sparkasse Hannover
Konto-Nr.: 900 244 593
BLZ: 250 501 80

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- 50 € Professorinnen / Spitzenverdienerinnen
- 35 € Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- 15 € Studentinnen / Erwerbslose

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

Ort, Datum

Unterschrift